

Der dhulu kehrt heim

Ein für die Gamilaraay aus New South Wales, Australien, höchst wichtiger beschnitzter Baum wird am Donnerstag vom Museum der Kulturen Basel im Rahmen einer offiziellen Zeremonie an die Gemeinschaft zurückgegeben. In einer grosszügigen Geste schenken Vertreter der Gemeinschaft dem Museum einen neuen dhulu.

Am 18. Januar 2024 gab die Basler Regierung bekannt, dass der beschnitzte Baum dhulu, der 1940 ins Museum der Kulturen Basel (MKB) kam, an die Gamilaraay zurückgeht – nach der Zustimmung durch die Museumskommission und die Universität Basel. Bereits vorher hatten Vertreter der Gemeinschaft aus Australien den dhulu in einer Zeremonie wieder mit ihrer Gemeinschaft verknüpft.

Am Donnerstag, 28. November findet nun die offizielle Übergabe statt, in Anwesenheit ausgewählter Gäste aus dem In- und Ausland. Der jahrhundertealte Baum tritt Ende Woche die Heimreise an. Seinen Platz in der Ausstellung «Alles lebt» nimmt ein neuer dhulu ein, der extra fürs MKB beschnitzt worden ist. Die Gemeinschaft der Gamilaraay hatte auf diesem Geschenk bestanden.

Beschnitzt wurde der neue dhulu so ähnlich wie möglich dem alten. Die Gamilaraay wünschen sich, dass ihre Kultur auf diese Weise weiterhin mit den Menschen in der Schweiz, in Europa und in der Welt geteilt werden kann.

Greg Bulingha Griffiths, einer der Ältesten der Gemeinschaft und Wayne Griffiths Jnr, Vertreter der Gamilaraay – die den weiten Weg aus Australien auf sich genommen haben – sagen dazu: «The return of the dhulu is deeply significant for us. It represents more than just an artefact coming back; it's a reconnection to our ancestral heritage and the teachings that have sustained our community for thousands of generations. The dhulu carries the stories, values, and wisdom of our ancestors. Having it come back to its homeland by the Namoi River brings a sense of healing, as if a long-separated part of our heritage is finally returning to where it belongs. For our community, it reaffirms our resilience, our identity, and the continuity of our culture that has endured for over 80,000 years.

We feel immense pride in knowing that future generations will now have the opportunity to connect with the dhulu directly, to see it, and to learn from its carvings and the stories they contain. It's a powerful feeling to know that our children will grow up with this piece of their history close to them, and that they will see a symbol of resilience, rather than loss. The return of the dhulu signifies that our culture endures, that it can be reclaimed, and that it is a source of strength and identity for our community. This return counters the painful narrative of continual loss of culture and language that our community has faced for so long. Instead, it represents renewal, demonstrating that cultural heritage can be preserved, respected, and even restored. This is a powerful reminder that our traditions, stories, and language are valued, not only by our community but also by others who recognise their significance.

The gifting of a new dhulu to the Basel Museum is a gesture of gratitude and respect for the partnership that has allowed the original dhulu to return home. This reciprocal arrangement emphasises that collaboration between museums and Aboriginal communities is not only possible but mutually beneficial. It shows that while cultural items may return to their communities, the relationships, learning, and shared respect fostered by museums remain valuable and ongoing.»

Der heimkehrende dhulu war einst Teil einer Gruppe von beschnitzten Bäumen am Brigalow Creek, einem Zufluss des Namoi. Die Bäume waren Teil eines Zeremonialgrundstückes in der Nähe der Stadt Boggabri in New South Wales, Australien.

dhulus haben für die Gamilaraay Gemeinschaft einen hohen spirituellen Wert: Die Bäume sind Ahnen und Familienmitglieder. Sie verkörpern Wissen und haben Handlungsmacht. Die Schnitzmuster reflektieren gewisse Familien, erzählen deren Geschichte und verleihen ihnen eine Stimme.

Der alte dhulu wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts gefällt und nach Sidney gebracht. Das National Museum verkaufte ihn Lucas Staehelin, der ihn dem MKB schenkte.

Während einer Forschungsreise entdeckten Professor Brian Martin von der Monash University und sein Team 2022 den thulu. Im vergangenen Jahr trat die Gamilaraay Gemeinschaft, unterstützt durch das Australian Institute of Aboriginal and Torres Strait Islander Studies (AIATSIS) und die Monash University, in Kontakt mit dem MKB und gemeinsam wurde die Rückkehr des dhulu erarbeitet.

MKB-Direktorin Anna Schmid meint: «Es war eine wunderbare Zusammenarbeit von Beginn weg. Die Beziehungen zu den Gamilaraay sind von gegenseitigem Respekt geprägt, von Offenheit und auch einer guten Portion Humor. Wir lernten viel von ihnen. Diese Zusammenarbeit zeigte uns einmal mehr, Museen sind nicht nur da um zu lehren, sondern auch um zu lernen. Wir freuen uns darauf, die guten Beziehungen weiter zu pflegen und einander weiterhin auf Augenhöhe zu begegnen.»

Nach seiner Rückkehr wird der dhulu zuerst ein paar Wochen in Canberra untergebracht, bis die Gemeinschaft bereit ist für ihn. Dies dürfte im Januar oder Februar 2025 der Fall sein.

Bilder zum Herunterladen finden Sie auf unserer [Webseite](#).

Australische Medienkontakte:

Australian Institute of Aboriginal and Torres Strait Islander Studies (AIATSIS)

M: +61 476 843 522

commsmedia@aiatsis.gov.au

Monash University, Deniz Uzun, Media Communications Officer

M: +61 418 544 927

deniz.uzun@monash.edu